



## Pfingsten- ein Hauch von Jesus

### Evangelium: Joh 20,19-23

Ein Hauch von Abenteuer im Alltag“ – mit diesem Werbeslogan werden wir auf eine bestimmte Automarke neugierig gemacht.

„Ein Hauch von Himmel“ – dieser Titel soll viele Leute dazu bewegen, eine Fernsehserie anzuschauen, in der eine Frau anderen Menschen hilft und sich für eine harmonischere Welt einsetzt.

„Ein Hauch von Freiheit“ – damit lädt ein Hotel Pferdefreunde zum Ausreiten auf sanften Hügeln und in ausgedehnten Wäldern ein.

„Ein Hauch von Jesus“ – so würde ich gerne heute, am Pfingstfest, für unsere Kirche und für unsere christlichen Gemeinden werben. Dieser Slogan hat zum einen eine lange Tradition – wir entdecken seine Wurzeln schon im eben gehörten Abschnitt aus dem Johannesevangelium. Und er enthält zum anderen ein Programm, das die Kirche heute zu einer glaubwürdigen und überzeugenden Gemeinschaft machen könnte:

Einen Hauch von Jesus – den spüren die Jünger, als sie sich nach dem Tod ihres Meisters ängstlich einschließen. Sie erleben, dass er bei ihnen ist, dass sein Friede sich unter ihnen ausbreitet, dass die Freude, mit der er sie angesteckt hat, wieder zu ihnen zurückkehrt. Sie sind überzeugt, dass Jesus von ihnen erwartet, sein Werk weiterzuführen und mit seiner Botschaft zu den Menschen zu gehen. Sie fühlen sich von ihm im wahrsten Sinn des Wortes „in-spiriert“, lassen sich neu von ihm begeistern und aus ihrer Verslossenheit herausholen (Joh 20,19-23).

Einen Hauch von Jesus – den spüren auch diejenigen, die mit den Jüngern in Berührung kommen. Sie erleben deren zündende Predigt. Sie merken: Hier wird unsere Sprache gesprochen, hier geht es um uns und unser Leben, hier hören wir Worte, die uns helfen und verändern (Apg 2,1-11).

„Ein Hauch von Jesus“ – so möchte ich in unsere Gottesdienste einladen, und ich wünsche mir, dass alle, die mit uns feiern, zustimmen und sagen: Ja, genauso ist es. Wenn wir beieinander sind, erleben wir uns wirklich als Tischgemeinschaft Jesu und spüren seine Nähe. Wenn wir miteinander beten und von ihm reden, dann ist sein Geist gegenwärtig. Wir ahnen, dass seine Worte wahr sind: „Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Wenn wir seine Geschichten hören, dann gehen sie uns unter die Haut und wir entdecken, dass sie uns gelten – dass sie uns aufrütteln, trösten, ermutigen oder nachdenklich machen wollen.

„Hör auf deinen Durst!“ – will ich Menschen raten und ihnen sagen: Wenn Ihr mit uns die Botschaft Jesu hört und sein Mahl feiert, dann ahnt ihr, was eure Sehnsucht, euren Lebensdurst wirklich löschen könnte.

„Hier tanken Sie auf!“ – möchte ich ihnen versprechen und wiederholen, worum Jesus seine Jünger und uns alle bittet: „Kommt und ruht ein wenig aus!“ Unterbrecht euer geschäftiges Treiben für eine Stunde. Hier müsst ihr nichts leisten, nichts beweisen – hier dürft ihr aufatmen, und das wird euch gut tun. Hier erlebt ihr eine Atmosphäre des Friedens. Hier kann durch Singen und Musizieren Freude und Gelöstheit in euer manchmal so angespanntes Leben kommen.

„Ein Hauch von Jesus“ – so möchte ich auf Predigten, Glaubensgespräche, Bibelkreise oder Sakramentenvorbereitung hinweisen, und ich wünsche mir, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene zustimmen und sagen: Ja, genauso ist es. Wenn wir miteinander lesen und hören, wie Jesus damals geredet und gewirkt hat, dann ist auch jetzt noch etwas von seiner Ausstrahlung zu spüren, dann springt auch jetzt noch ein Funke auf uns über. Wenn uns etwas von ihm erzählt wird, dann begegnet er uns nicht in Formeln und Katechismussätzen, sondern hautnah in lebendiger und

packender Sprache. Wenn wir überlegen, was seine Worte und Taten für uns persönlich bedeuten, wenn wir vieles nicht verstehen, wenn wir unsicher werden und ins Zweifeln kommen, dann ahnen wir, dass ihm das mehr entspricht als vollmundige und pathetische Worte, die der Wirklichkeit nicht standhalten.

Wie der Apostel Thomas (Joh 20) können wir erleben, dass er unsere Fragen ernst nimmt. Und wie die beiden Emmausjünger (Lk 24) können wir die Erfahrung machen, dass er uns gerade dann begleitet, wenn wir ratlos sind und in der Bibel nach einer Deutung für unser Leben suchen.

„Aus dieser Quelle trinkt die Welt“ – möchte ich den Leuten sagen und sie dazu animieren, mit uns zusammen aus der Quelle der Heiligen Schrift zu schöpfen.

„Nie war er so wertvoll wie heute“ – will ich ihnen ans Herz legen und ihnen versichern, dass die Orientierung an Jesus Christus zu einem erfüllten und sinnvollen Leben führen kann.

„Ein Hauch von Jesus“ – so möchte ich auf unsere christliche Lebenspraxis aufmerksam machen, und ich wünsche mir, dass viele zustimmen und sagen: Ja, genauso ist es. Wenn wir sehen, wie die Christen ihr Gemeindeleben gestalten, wie sie miteinander umgehen und wie offen sie auf andere zugehen, dann erkennen wir darin etwas von der Weite Jesu, von seiner Aufgeschlossenheit und von seiner Achtung vor jedem Menschen. Wenn wir wahrnehmen, wie sie Konflikte austragen und sich auch um die Außenseiter bemühen, dann spüren wir darin etwas von der Vergebungsbereitschaft Jesu, von seiner Stärke, anderen ohne Hass und ohne Berührungängste zu begegnen. Wenn wir erleben, wie sensibel die Kirche als ganze und die einzelnen Christen auf Notsituationen reagieren, wie sie einander und andere unterstützen, wie sie anpacken und sich engagieren, dann entdecken wir darin etwas von der Hilfsbereitschaft Jesu, von seiner heilsamen Nähe.

„Die tun was“ – will ich den Leuten zusichern und sie für ein Leben im Sinn Jesu gewinnen.

„Da weiß man, was man hat“ – sollen sie sagen und sich darauf verlassen können, dass in unserer Kirche ein wohlwollendes und herzliches Klima herrscht.

„Ein Hauch von Jesus“ – so würde ich heute gerne für unsere Kirche werben. Aber ich weiß natürlich auch: Nicht überall, wo „Kirche“ draufsteht, ist auch eine solche lebendige und mitreißende Kirche drin. Oft sind wir in unseren Gemeinden, in unseren Gruppen und Kreisen noch weit weg von einer wirklich pfingstlichen Kirche. Dennoch bleibt dieses Bild von Kirche für mich Maßstab und Ziel. Und sicher nicht nur für mich. Viele wünschen sich diese Kirche. Auch Papst Benedikt sagte: „Wir sehnen uns nach einer Kirche, in der der Geist waltet, nicht der Buchstabe; nach einer Kirche, in der die Weite des Verstehens die Grenzen sprengt, die die Menschen gegeneinander aufrichten.“

Und ich bin überzeugt: Je mehr Menschen sich an diesem Ziel orientieren, desto mehr werden sie auch einen „Hauch von Abenteuer im Alltag“ spüren, wenn sie anderen von ihren Ideen erzählen. Je mehr Menschen sich für eine solche Kirche engagieren, desto mehr werden sie auch einen „Hauch von Himmel“ erleben, wenn sie ihr Fleckchen Erde im Sinn Jesu umgestalten.

Je mehr Menschen sich das Leben Jesu zum Maßstab nehmen, desto mehr werden sie auch einen „Hauch von Freiheit“ empfinden, wenn sie ihre bisherigen – öfters auch engen – Denkmuster einer heilsamen Prüfung unterziehen müssen.

„Überraschend. Überzeugend. Anders.“ So wünsche ich mir eine von Jesus angehauchte, inspirierte Kirche.

*Dr. Wolfgang Raible, Pfingsten 2025*